

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 40

Illustration: "Es ist die neueste Einrichtung, Anhalter wieder loszuwerden"

Autor: Henry, Maurice

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

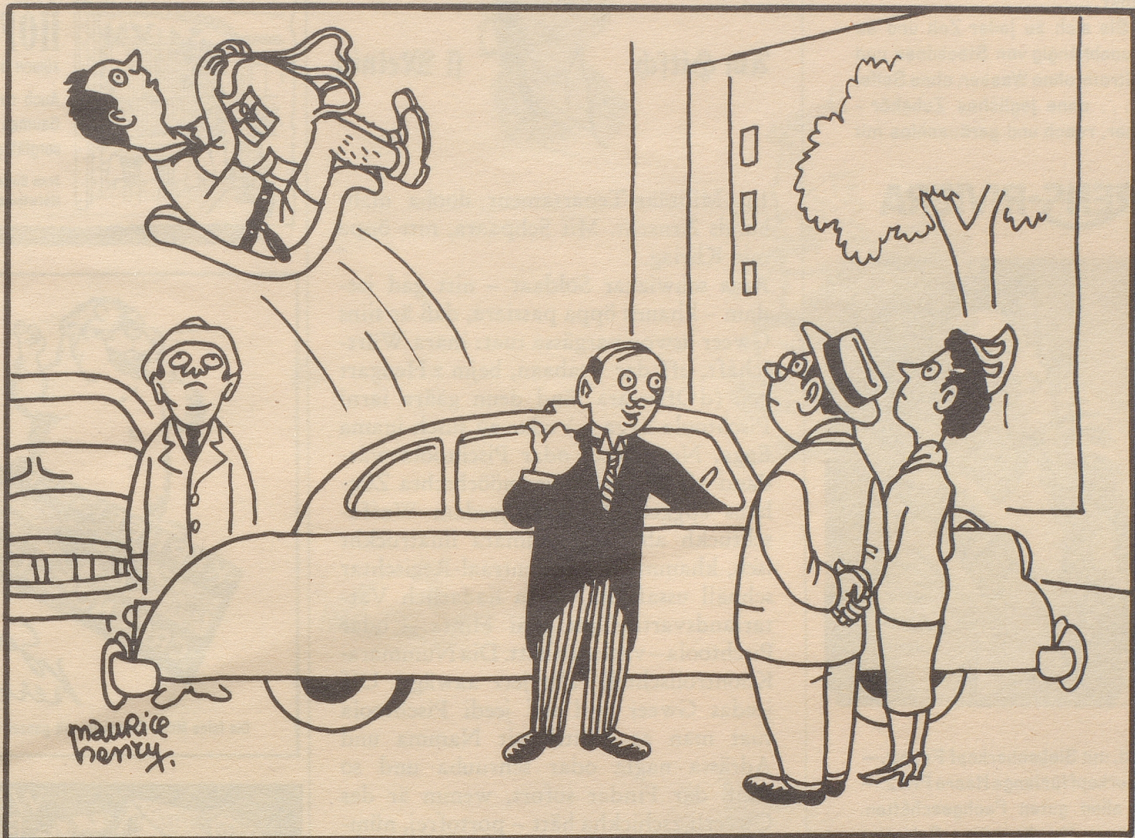
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Es ist die neueste Einrichtung, Anhalter wieder loszuwerden.»

i die drei Bursche mit em böse Hueschten usfindig gmacht. I der dritten oder vierte Reihe sy sie ghöcklet, einschtwyle no ganz ordelig u brav. Vo me Coqueluchen oder süsch eme wüeschte Pfäffer hätt i ne no nüt agmerkt.

Punkt Viertel ab achti hei sich d Trachtelüt uf der Bühni zäme glah u afe zwöi gsunge – «Vom Himmel abe chunnt e Stärn» u «Was isch doch ou das Heimelig?» Sie hei ihri Sach guet gmacht, u d Lüt hei mit em Chlatsche nid gytet. Kei Finger grüehrt hei glauben i nume die drei Burschen i der vierte Bankreihe ...

«Jetz chömet Dühr dra!» het mer hinter em Vorhang vüre d Trachtemuetter zueghüschet. I ha gnickt, der Graniumstock uf em Tischli uf d Syte gstellt u mys Gschichtebüechli ufgschlage. «Huslüt» han ig als erschte wölle läse, ds Müschterli vo de sibe Stuckibuebe. Aber jetz, grad im richtige Momänt, het mi es arglischtigs Tüüfeli gstüpft u mer öppis yblase. Mit eme länge Blick han i der Saal voll Lüt i ds Oug gfasst u nachhär afah rede, gsatzlig oder gar troche:

«Liebi Chünizer! So im große ganze mueß i mer nid la nacherede i syg e schüüche

– ender ds Gägeteil! Aber hütt am Abe hier vorzläsen u euch bis am halbi elfi oder no lenger z versuume, das trouen i

Beim Pfeifchen sass einst Grosspapa,
es ist schon lange her:
heut' trifft man auch die «alten Herrn»
beim Rauchen einer FAIR.

Die vollkommene
AMERICAN BLEND
FR.1.10

mi fasch gar nid. Warum? Wüll i mueß förchte, es chönnt de öpper vo euch e bösi, bösi Hueschtestör übercho ...»

Das isch e kurligen Afang gsy. DLüt hei mi chly verdatteret agluegt; sie hei nid rächt begriffe won ig use wott. Nume drei Burschen i der vierte Reihe sy sofort nache cho; zwee vo ne sy güggelrot worden u der dritt chäsbleiche.

Nu, i ha se du nid z unerchannt a Pranger gstellt; kei Möntsch het gmerkt wän i wott stüpfte. Aber was i zwüschem Neuhus un em «Bäre» ha zghören übercho gha, das han i jetz de Chünizer verzelt, längs u breits u so gmüetlig wie nume mügli. Derzue ta han i nüt, aber ou keis Wort ewägg glah. Ufghört han ig ersch, wo vom Lache d Fänschterschybe hei afah tschätteren u der glesig Chronlütüchter hübscheli i ds Plampe cho isch.

U nachhär han i d Gschicht vo de sibe Stuckibuebe afah verzelle, so wie sie i de «Bärner Röseler» ufgschriben isch. Exakt vierzg Minute lang han i dranne gmacht, vierzig Minuten a eir Tour – aber niemer het bim Zuelosen e Hueschtestör übercho, u niemer het me müessen use föhren us em Saal.